

Der etwas andere G'Artenantip



Frühlingsprojekt im Zürcher Oberland 990 m.ü.M

Wetterkapriolen

Nach einer sonnenarmen, feuchten ersten Jahreshälfte, kam Mitte Juli der lang ersehnte Wetterumschwung und die sommerlichen Temperaturen wurden für kurze Zeit nachgeholt.

Dieses Jahr war bisher eher nass, was in der Natur unterschiedliche Reaktionen auslöste. Der viele Regen war von den Bäumen sichtlich willkommen. Bäume, welche die letzten Jahre stagniert haben, zeigten dieses Jahr sehr gutes Wachstum und gesundes Aussehen. So habe ich z.B. Holunderbäume, aber auch Mirabellen, Weiden oder auch unsere Feige gesehen, welche ausserordentlich an Wachstum zulegten.

Auch die Stauden / Gräser hatten Freude am vielen Nass und gedeihten prächtig. Sofern es sich aber um Beikräuter handelte, entwickelte dies sich nicht zu unserer Freude, denn im Kundengarten kamen wir teilweise kaum nach mit Jäten und zurück schneiden.

Andererseits habe ich aber auch vermehrt beobachtet, dass Hitze- und Trockenheit liebende Pflanzen, wie die einheimische Felsenbirne, eher Mühe bekundeten und sich schon früh in den Herbst verabschiedeten. Bei den Obstbäumen war die Reaktion unterschiedlich. Im Frühjahr durch das viele Nass und kühle Temperaturen entwickelten sich viele Pilzkrankheiten. Durch gezielt gärtnerische Eingriffe und das üppige Wachstum danach, konnten die Bäume aber einiges «auswachsen». Auch die Ernte ist sehr unterschiedlich ausgefallen. Wir durften viele Früchte ernten in unserem Garten – von Trauben, Zwetschgen, Äpfel, Mirabellen wurden wir reich beschenkt.

Ich habe mir viele Notizen gemacht, verteilt über das ganze Jahr. Aufgrund dieser Notizen glaube ich an einen «strengen» Winter 2024/2025. So sind die Mauersegler dieses Jahr eher spät im Mai erschienen und waren in der ersten Augustwoche schon wieder weg. Auch die Mehlschwalben gingen Mitte August – waren im September wieder da (ich denke, das sind Kolonien vom Norden, welche hier einen Zwischenstopp eingelegt haben). Viele Bäume waren schon sehr früh im Herbst (Ahorn, Birke, Felsenbirne, ...). Unser Hopfen war früh erntereif und noch einiges mehr. Auch waren die Insekten schon eher früh im Spätsommer nicht mehr in üblicher Anzahl vorhanden (kann auch mit kühl-nassen Wetterverhältnissen zusammen hängen). Dafür haben unsere Spatzen 3x gebrütet.

In einem halben Jahr wissen wir, ob meine Beobachtungen mit der Prognose übereinstimmen.

Habt auch ihr solche Beobachtungen gemacht und möchtet die mit mir/uns teilen?

JETZT AKTUELL

Gartenbau im Herbst und Winter:

Die **ruhende Jahreszeit** eignet sich **sehr gut** für die **Gartenplanung und konkrete Gartenumänderungen**. In der schnee- und frostfreien Zeit können **bauliche Veränderungen** in eurem Garten **problemlos** angepackt werden. Auch kleine Veränderungen sorgen im kommenden Frühling für eine neue und frühe Blütenpracht

in eurem Garten. Wir sprechen von **Zwiebelpflanzen**, welche im Frühjahr blühen und für die **Insekten (z.B. Hummel)** eine **Nahrungsquelle bieten**. **Gerne beraten wir euch zu diesem Thema.**



Fachgerechter Obstbaumschnitt

Winterschnitt / Gehölzpflanzungen:

Bitte **meldet** euch für einen **Termin** für den **Winterschnitt**. Eine frühzeitige Anmeldung erleichtert uns die Planung und sorgt dafür, dass wir nicht im März in allen Gärten gleichzeitig sein sollen.

Verpflanzungen von Bäumen und **Sträuchern**, sowie **Neupflanzungen** von Wildhecken und Obst in wurzelnacktem Zustand sind ideal in den frostfreien Wintertagen. Die wurzelnackten Pflanzen werden wir auf den Termin abholen. **Bitte meldet euch frühzeitig für einen Termin.**

Wildkräuter nutzen das ganze Jahr

Gartenkräuter im Herbst

Nicht mehr lange aber gerade ist noch Zeit Gartenkräuter zu ernten. Fallen die Temperaturen zur Nullgradgrenze nehmen die mediterranen Kräuter Schaden, wenn sie kurz vorher noch zurückgeschnitten werden. Aktuell können noch folgende Gartenkräuter getrocknet werden: Thymian, Rosmarin, Salbei, Lavendel, Bohnenkraut und Majoran.

Wir haben letztes Jahr ein feines Kräutersalz zusammen gemixt und würde dies gerne mit euch teilen. Dazu haben wir sämtliche Kräuter in unserem Garten noch geerntet.

Rezept Kräutersalz:

- Salz
- sämtliche Gartenkräuter

Mischverhältnis haben wir 2 Teil Salz / 1 Teil Kräuter gemacht. Individuell abstimmen.

Die frisch gepflückten Kräuter waschen und zu Bündeln binden und an einem luftigen Ort rund zwei Wochen zum Trocknen aufhängen. Danach die Stiele aller Kräuter entfernen. Die Kräuter mit dem Stabmixer zerkleinern und mit dem Salz in eine Schüssel geben. Diese in ein Glas abgefüllte Mischung lässt sich gut verschlossen mehrere Monate verwenden.



Wildkräuter im Herbst

Auch in der Natur finden sich noch Kräuter zum verarbeiten und essen. Diese stärken in der jetzigen Jahreszeit auch unser Immunsystem. Zum Beispiel die Vogelmiere oder die Grosse Brennessel.

Die Blätter, Triebe und Blüten der Vogelmiere lassen sich gekocht wie Spinat verarbeiten oder roh in Salaten (Quelle: Fleischhauer (2003): Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen). In der Volksmedizin wird die Vogelmiere u.a. bei Bronchialkatarrhen und Lungenerkrankungen eingesetzt (Quelle: Bäumlner (2007): Heilpflanzen Praxis heute).



Vogelmiere

Von der Brennessel pflückt man die jungen, oberen 2 bis 4 Paar Blätter (die Blattunterseite brennt nicht). Diese lassen sich gekocht wie Spinat oder sehr klein gehackt (oder gewalzt) auch frisch geniessen (Quelle: Bissegger (2011): Meine wilde Pflanzenküche). Die Brennessel wirkt entzündungshemmend und antibakteriell und verfügt über einen höheren Vitamin C Gehalt wie eine Zitrone (Quelle: www.zentrum-der-gesundheit.de).

Zur Brennnessel noch ein kleiner Exkurs in die Mythologie. Die Brennnessel oder Donnernessel war in der germanischen Mythologie dem Hammer schwingenden Gewittergott Donar, auch Thor genannt gewidmet. Wie dessen Blitzstrahl brennt die Donnernessel. Wie dessen Hammer, enthält die Pflanze einen hohen Anteil an Eisen und wächst mit Vorliebe auf Böden mit einem hohen Eisengehalt.



Brennnessel

Bitte sammelt die Kräuter mit Bedacht - wir sind nicht die einzigen Lebewesen auf unserer Erde! Bitte sammelt die Kräuter genau, ggf. mit fachkundiger Unterstützung und nicht von überdüngten Wiesen und Haustiertoiletten

kleine Wildtiere saisonal fördern

In dieser Rubrik möchten wir die Aufmerksamkeit für Wildtiere unseres Ökosystems wecken. Mit kleinen Tipps möchten wir anregen, selber aktiv zu werden.



Euren Naturgarten tierfreundlich einwintern

Ab Oktober und solange der Frost ausbleibt, ist eine gute Zeit Sträucher und Bäume zu schneiden, da sich die Pflanzen in die Winterruhe begeben und dadurch der Pflanzensaft nicht mehr so stark fließt. Durch den Rückschnitt werden kranke Pflanzenteile entfernt und es wird auch verhindert, dass Äste unter der Schneelast unkontrolliert abbrechen und Wunden hinterlassen. Der Rückschnitt im Herbst fördert zudem einen starken Austrieb im kommenden Frühling. Mit dem gewonnenen Holz lassen sich an einem ruhigen Platz im Garten Winterquartiere in Form von Asthaufen erstellen. Kleinsäuger, wie beispielsweise der Igel, aber auch Amphibien, Reptilien und Insekten sind sehr dankbar dafür.

Wohin mit dem Herbstlaub?

Es herbstet draussen und das Laub fällt von den Bäumen. Wohin damit? Es wäre schade, das zusammengerechte Laub der Grünabfuhr mitzugeben, da dieses einerseits guten Humus bildet und andererseits Laubhaufen wiederum als Winterquartiere von Kleintieren genutzt werden können.

Naturnahe Gärten bieten wertvolle Rückzugsmöglichkeiten für Wildtiere, da diese in der heutigen Kulturlandschaft immer weniger werden.

Staudenbeet

In den Staudenbeeten gilt nun das Motto 'weniger ist mehr', sprich die herbstlichen Pflegeeingriffe sollten möglichst gering ausfallen, da viele Insektenlarven in Stängeln überwintern. Die stehengelassenen Samenstände bieten Vögeln zudem lokale Nahrung über den Winter. Die Stängel und Samenstände also nur partiell zurückschneiden. Manche Samenstände wirken in der winterlichen Pracht sogar sehr attraktiv. In den Staudenbeeten ist nun auch die Zeit unerwünschte Beikräuter zu jäten. Dabei sollte der Boden nicht karg in den Winter gehen. Befinden sich keine Samen am gejäteten Kraut, kann es gleich wieder als Mulch verwendet werden. Auch das zusammen gerechte Laub lässt sich sowohl als wertvolles Mulchmaterial oder als Winterschutz für Pflanzen verwenden. Bei einem Überschuss an Laub, kann dieses auch in Hecken oder unter Bäumen verteilt werden.

Blumenwiese

Blumenwiesen sollten geschnitten in den Winter gehen, da lichtkeimende Blütenpflanzen im Frühling viel Wärme und Licht benötigen, um sich zu entwickeln. Hierbei immer einen Altgrasstreifen stehen lassen, da dieser als Überwinterungsort für Insekten und Kleinsäuger dient.

News von Roda Naturgärten GmbH

Wie schon in diesem Titel ersichtlich ist, sind wir seit Mitte Juni rückwirkend per 01. Januar 2024 eine GmbH. Für mich persönlich gibt es dabei einige Vorteile. Was ich bei der Änderung der Rechtsform aber unterschätzt habe, ist der gesamte administrative Aufwand, welcher zu bewältigen ist.

Ebenfalls neu ist unser Magazin. Die Lösung in den Juckern (Saland) war ja von Beginn weg nur provisorisch, da sie zeitlich limitiert war. An diesem Ort wird demnächst eine neue Überbauung kommen. Auch waren die kurzen Kündigungstermine von einem Monat ein ungünstiges, hohes Risiko. Darum waren wir akut auf der Suche nach einer neuen Lösung.

Nun haben wir in der ehemaligen Baumschule U. Lamprecht im Humbel Pfäffikon eine sehr gute Lösung gefunden und sind seit Juli 2024 da stationiert. Wir haben da sehr viel Platz zur Verfügung, fliessend Wasser und vieles mehr, was wir vorher nicht hatten. So können wir nun unsere Maschinen und Werkzeuge auch reinigen, was uns natürlich sehr erfreut. Kleinmengen an Materialien können wir nun an Lager führen.



Unser erstes Jahr als Bioterra-Fachbetrieb neigt sich dem Ende zu. Es war für uns ein schönes Jahr, mit vielen tollen Begegnungen innerhalb des Vereins, sehr lehrreichen Fachtagungen. Der Erfahrungs- / Austausch mit gleichgesinnten Fachbetrieben ist ausserordentlich spannend. So erfahren wir, wie andere mit ähnlichen Situationen umgehen, es ergeben sich vielleicht Synergien, etc...

Zum krönenden Abschluss des Bioterra-Jahres freuen wir uns nun noch auf den Naturgarten-Tag an der ZHAW Wädenswil mit dem Thema Symbiosen im Natur- und Biogarten. Zitat von der Bioterra Website:

*«Was frühe Natur- und Biogärtner*innen erahnten, ist heute Teil des gesicherten Wissens: Auf jedem Fleck Natur herrschen tausende jahrhundertealte Beziehungen zwischen Pflanzen, Pilzen und Tieren. Da wird gehandelt, kommuniziert, gewarnt und*

zusammengespannt — überall, leicht zu übersehen, aber von existentieller Bedeutung für alle.»

Wir freuen uns darauf!

Nun wünschen wir allen eine wunderschönen, farbenfrohen Herbst.
das Roda Naturgärten-Team



aktuelles Sanierungs- Projekt in Wald

////////////////////
gärtnerische Grüße



Roda Naturgärten GmbH, Daniel Rothenbühler
Hörnen 19, 8494 Bauma
Höhenstrasse 33, 8330 Pfäffikon
079 / 157 29 74
info@roda-naturgaerten.ch
www.roda-naturgaerten.ch